

SCHAUSPIELHAUS

salzburg



DIE GESCHICHTE VOM SOLDATEN IGOR STRAWINSKY

EINE KOPRODUKTION DES SCHAUSPIELHAUSES SALZBURG MIT DEN »SALZBURG SOLISTEN«



DIE GESCHICHTE VOM SOLDATEN IGOR STRAWINSKY

PREMIERE: 7. JANUAR 2008

Ein Soldat bekommt drei Tage Urlaub vom Regiment und wandert zurück in die Heimat. Am Bachufer möchte er eine Scheibe Brot essen, Wasser trinken und auf seiner Geige ein paar Lieder spielen. Plötzlich erscheint ihm der Teufel in Gestalt eines alten Mannes. Er streckt dem Soldaten ein Zauberbuch entgegen, das Ereignisse der Zukunft voraussagen und ihm unermesslichen Reichtum bringen wird. Als Gegenwert verlangt der Teufel seine Geige. Der Soldat erkennt die böse List des Teufels nicht, gibt frohen Muts die Geige aus der Hand und ahnt nicht, dass er auf ewig seine Seelenruh' verliert...

Mit großer Begeisterung liest der Komponist Igor Strawinsky im Jahr 1916 »Die Geschichte vom Soldaten« und macht gemeinsam mit dem Librettisten Charles F. Ramuz den Märchenstoff zu einer Wegmarke des modernen Musiktheaters.

Mit: Harald Fröhlich, Florian Eisner, Daniela Enzi, Agnieszka Wellenger

Regie: Arturas Valudskis / **Ausstattung:** Arturas Valudskis, Reda Richter /
Musikalische Leitung: Peter WesenAuer / **Dramaturgie:** Ina Tartler

Eine Koproduktion mit den Salzburg Solisten

Premiere Mo, 7. Januar 2008 / 19:30 Uhr / Saal

Spieltermine (jeweils 19:30 Uhr / Saal)

Sa. 12.01. / Mi. 16.01. / Sa. 19.01. / So. 20.01. (11:00 Uhr)

Mi. 06.02. / Do. 07.02. / Fr. 08.02. / Sa. 09.02. / Mi. 13.02 (15:00 Uhr) /

Do. 14.02 (15:00 Uhr) / Fr. 15.02. (Derniere)

DIE SALZBURG SOLISTEN

KOLLEKTIV VON INDIVIDUALISTEN



Die »Salzburg Solisten«, bestehen aus vierzehn erstrangigen Mitgliedern der Camerata Salzburg, des Mozarteum Orchesters Salzburg, des Orchesters der Volksoper Wien, des Radiosymphonieorchesters Wien, sowie aus Professoren der Universität Mozarteum.

Das Kammerensemble verschreibt sich der stilgerechten und phantasievollen Aufführungspraxis von Werken des Barock bis hin zur Musik unserer Zeit, wobei der Schwerpunkt auf dem Repertoire der Wiener Klassik liegt. Dieses Genre musiziert das Ensemble im Regelfall ohne Dirigent. Die ausgewählten Stücke werden in kammermusikalischer, möglichst der Partitur entsprechender Besetzung gespielt. In der Stammbesetzung der »Salzburg Solisten« kommen dabei ein Streichquintett, eine einfache Holz- und Blechbläserbesetzung sowie Pauken zum Einsatz.

Die »Salzburg Solisten« kennen keine Grenzen zwischen »ernster« und »unterhaltender« Musik – der Maßstab ist die Qualität eines Werks. Besonders großen Wert legen die »Salzburg Solisten« auf die solistische Besetzung der Instrumente und eine expressive Spielweise. Aus der kleinen Orchesterbesetzung ergeben sich Klangerlebnisse, die sich vor allem durch Klarheit und Lebendigkeit auszeichnen. Dies ist nicht nur eine Anknüpfung an historische Zeiten, sondern es entstehen neue Sichtweisen, neue Hörerlebnisse und eine spannende Ergänzung zu den etablierten Interpretationen unserer Musikkultur.

Andreas Steiner
Leitung

SALZBURG SOLISTEN BESETZUNG

Nathalie Chee, Violine

Ferdinand Steiner, Klarinette

Philipp Tutzer / Bernhard George Krabatsch, Fagott

Bernhard Jauch, Posaune

Wolfgang Navratil / Markus Pronebner, Trompete

Martin Bürgschwendtner, Kontrabaß

Andreas Steiner, Schlagwerk

Peter Wesenauer, Musikalische Leitung



NATHALIE CHEE PRIMGEIGE

1994-1998 Studium im Berner Conservatorium.
Solisten Diplom Abschluss mit Auszeichnung

1995-1999 Stimmführerin und Konzertmeisterin
der Camerata Bern

Seit 2000 Erste Konzertmeisterin der Camerata Salzburg,
u.a. mit Auftritten als Leiterin und Solistin

Solistische Auftritte u.a. mit dem Sydney Symphony Orchestra,
Melbourne Symphony Orchestra, Berner Symphonie Orchester,
Litauischen Kammerorchester, Camerata Salzburg,
Osnabrücker Symphonieorchester

Gefragte Kammermusikerin auf Festivals in Österreich,
Deutschland, Frankreich, USA und Australien

PETER WESENAUER

DIRIGENT

Geboren 1966 in Bad Aussee, lebt in Hallstatt. Peter WesenAuer studierte Komposition und Dirigieren in Salzburg, Wien und München u.a. bei Boguslav Schäffer, Luther Henderson, Ennio Morricone, Hans Graf und Michael Gielen. Seit 1996 ist er als freischaffender Dirigent und Komponist tätig.

1991 bis 2000 Leiter des Ensembles RUBATO (Ensemble für zeitgenössische Musik)

Seit 1996 als freischaffender Komponist und Dirigent tätig.

Seit 2002 Künstlerischer Leiter der »Sinfonietta da Camera Salzburg«.

Mehrere nationale und internationale Preise u. a. Landeskulturpreis OÖ für das Musiktheater »Schwarzes Gold«, 1. Preis beim Kompositionswettbewerb des Vereins Prato – Ebensee mit »Lamentation« und 1. Preis beim Kompositionswettbewerb der ARGE – ALP (Italien) mit »Covent Garden«.

Zahlreiche Aufträge namhafter Ensembles und Veranstalter wie Mozarteum-Orchester (Sbg), ZDF, ORF, Festival der Regionen (OÖ), UNESCO, Leopold Mozart Konservatorium Augsburg (BRD), WASBE, Leopold Kohr Universität, Kulturtage Ottnang (OÖ), Salzburger Adventsingen u.a.

Rege Konzerttätigkeit als Gastdirigent für nationale und internationale Orchester. Zahlreiche Konzertreisen nach Deutschland, Dänemark, Frankreich, Russland, Polen, Italien, Tschechien und China.



ARTURAS VALUDSKIS

REGIE

Geboren 1963 in Litauen. Studierte an der Hochschule für Musik in Kaunas. Als 18jähriger verweigerte er den Afghanistankrieg und ließ sich für Monate in eine Nervenklinik einweisen. Hier machte er seine ersten »Theatererfahrungen«. Ab 1985 arbeitete er ein Jahr lang mit Häftlingen im Gefängnis von Kaunas und gründete im selben Jahr ein Untergrundtheater.

Er suchte den Weg zum experimentellen Theater. Es entdeckte ihn Jonas Vaitkus, damals künstlerischer Leiter und bedeutendster Regisseur am akademietheater Vilnius. Arturas Valudskis studierte anschließend an der kunstakademie Regie und Schauspiel zusammen mit Gintaras Varnas und Oskaras Koršunovas.

Am Ende seines Studiums inszenierte er am Akademietheater die Tragikomödie »Das Orchester« von Jean Anouilh, für die er mit dem Förderstipendium der Stadt Salzburg ausgezeichnet wurde. 1994 gründete er in Salzburg das »Theater Panoptikum«, mit dem er bislang viele außergewöhnliche Theaterprojekte realisierte.

Arturas Valudskis lebt als freier Regisseur, Schauspieler, Kostüm-, Masken- und Bühnenbildner in Salzburg.

DIE GESCHICHTE VOM SOLDATEN

IDEEN ZUR INSZENIERUNG

*Höre, mein Freund, lass uns tauschen.
Ich gebe Dir mein Buch, und Du gibst mir Deine Geige.*

Igor Strawinskys »Geschichte vom Soldaten« basiert auf einem russischen Volksmärchen. Dem interessierten Publikum ist die musikalische Komposition wohl bekannt, die eigentliche Geschichte jedoch weniger, obwohl das Bühnenwerk als Musiktheaterstück entstanden ist.

Das Schauspielhaus Salzburg beauftragt den litauischen Musiker und Regisseur Arturas Valudskis »Die Geschichte vom Soldaten« in ein ausdrucksstarkes Bildertheater, ein magisches Figurenspiel zu verwandeln, in dem Musik und Schauspiel symbiotisch in Eins fallen. »Musiker und Schauspieler sind ein Ensemble«, betont Valudskis, die Musiker sind Teil der Inszenierung, ebenso wie die Darsteller sich perfekt in das Musikstück fügen werden. Der Regisseur sucht nach dem größtmöglichen Spannungsfeld zwischen Musik und Theater, wobei die treibende Kraft von der Musik ausgeht. Die Musik »bewegt« die Schauspieler, sie liefert Impulse für die Improvisationen, die am Anfang der schauspielerischen Arbeit stehen. Sprache spielt eine weniger wichtige Rolle in Valudskis' Arbeiten. Der Regisseur wird vorwiegend ein stummes Spiel erzeugen, die Schauspieler anregen, mit Strawinskys Musik eigene Assoziationen zu finden, eine Theatersprache, die mit dem musikalischen Werk zusammengehen kann.

Das faustische Motiv der Verführung wird die Künstler leiten, ist es doch Grundthema der Geschichte selbst. Im Mittelpunkt steht der ewige Streit zwischen Gut und Böse, zwischen Mensch und Teufel, zwischen »Erde und Himmel«, so der Regisseur. Dieser Konflikt durchzieht die Geschichte, der Soldat verschenkt seine Geige, er verkauft seine Seele und verliert auf ewig sein Glück.

Ein Erzähler führt das Publikum in die Geschichte ein, er spielt mit Requisiten (Teufel als Vodkaflasche, Soldat als Brotmesser) auf einer Minibühne »Die Geschichte vom Soldaten«. Er wird zunehmend in die Geschichte hinein gezogen, diese wird auf der Bühne »lebendig«, es entsteht die zweite Spielebene. Die Inszenierung wird zwischen der Minibühne des Erzählers und dem »realen« Bühnengeschehen oszillieren. Auf diese Weise entsteht ein wirkungsvolles Spannungsverhältnis. Arturas Valudskis zeigt dadurch vielschichtige Variationen des teuflischen Konflikts, sucht jedoch keine Lösung, sondern generiert mystischen Bilder, die das Wesentliche immer jenseits des Wortes erahnen lassen.

Die Kostüme entwickelt er gemeinsam mit der litauischen Künstlerin und Designerin Reda Richter. Es handelt sich um fantastische und äußerst authentische Entwürfe, da sie die Kostüme (zum Teil auch die Requisiten) eigenhändig herstellen.

Die Bühne wird eine schlichte Podestlandschaft, vermutlich zwei Flächen.

Arturas Valudskis arbeitet atmosphärisch, minimalistisch und immer sehr genau. Er erfasst in seinen Inszenierungen die *conditio humana* in klaren, immer auch humorvollen Momenten. Sein Theater bewegt. Es lässt dem Zuschauer viel Freiraum für die eigene Phantasie. Seine Arbeiten »beschenken« das Publikum, sie lassen es mit guten Gedanken zurück.

Ina Tartler, Dramaturgin